

# Gemeinsam stark für die Kultur!

**Der Deutsche Kulturrat stellt sich vor.**

**Kunst muss  
frei sein,  
besonders frei  
von Zwecken.**

## Die Zukunft guter Kulturpolitik gestalten

Seit mehr als 30 Jahren vertritt der Deutsche Kulturrat als Spitzenverband die Interessen von Verbänden und Organisationen der Künstler, der Kultureinrichtungen, der kulturellen Bildung, der Kulturvereine und der Kulturwirtschaft. Dabei geht unser Blick grundsätzlich über den spartenspezifischen Tellerrand und ist auf den gesamten Kulturbereich gerichtet. Ziel ist es, die kulturelle Vielfalt in unserem Land zu schützen und zu fördern sowie adäquate Rahmenbedingungen für Kunst und Kultur zu schaffen, um ein lebendiges kulturelles Leben zu gewährleisten.

Um diese Ziele zu verwirklichen, tritt der Deutsche Kulturrat gemeinsam mit seinen Mitgliedern für Kunst-, Meinungs- und Informationsfreiheit sowie den Schutz der Urheberinnen und Urheber ein.

Gemeinsam sind wir stark für die Kultur – auf allen föderalen Ebenen.



**Prof. Christian Höppner**  
Präsident



**Olaf Zimmermann**  
Geschäftsführer

## Wer wir sind

Der Deutsche Kulturrat ist der Spitzenverband der Bundeskulturverbände. Er wurde 1981 gegründet und repräsentiert die verschiedenen künstlerischen Sparten und die unterschiedlichen Bereiche des kulturellen Lebens. Unter seinem Dach haben sich zurzeit acht spartenspezifische Sektionen zusammengeschlossen. 236 Bundeskulturverbände und bundesweit tätige Organisationen haben sich diesen 8 Sektionen des Deutschen Kulturrates angeschlossen.

Der Deutsche Kulturrat ist der Ansprechpartner der Politik und Verwaltung des Bundes, der Länder, der Kommunen und der Europäischen Union in allen die einzelnen Sparten des Deutschen Kulturrates übergreifenden kulturpolitischen Angelegenheiten. Organisiert als eingetragener Verein (e. V.) ist der Deutsche Kulturrat politisch unabhängig.

## Unsere Ziele

- ▶ Eintreten für Kunst-, Publikations- und Informationsfreiheit
- ▶ Diskussion kulturpolitischer Analysen, Konzepte und Empfehlungen
- ▶ Formulierung gemeinsamer Forderungen und das Eintreten für deren Durchsetzung
- ▶ Einwirken auf Vorhaben und Entscheidungsprozesse von politischen Instanzen und Behörden im Sinne bestmöglicher Rahmenbedingungen für Kunst und Kultur
- ▶ Information der Mitglieder und die Aktivierung der Öffentlichkeit im Hinblick auf kulturelle Entwicklungen und kultur-, sozial- und bildungspolitische Entscheidungen
- ▶ Förderung der demokratischen Gestaltung und der Transparenz kulturpolitischer Entscheidungsvorgänge sowie die Stärkung des Prinzips der Selbstverwaltung im kulturellen Bereich
- ▶ Verbesserung der Kooperation in den europäischen und internationalen Kulturbeziehungen
- ▶ Durchführung von Veranstaltungen und Projekten zu kulturpolitischen Fragen

**Trotz Schulden-  
bremse und Spar-  
zwängen muss  
die kulturelle  
Infrastruktur ge-  
sichert werden.**

**Kulturelle Viel-  
falt muss Richt-  
schnur (kultur-)  
politischen  
Handelns sein.**

## Unsere Mitglieder

Die Mitglieder des Deutschen Kulturrates sind seine zurzeit 8 Sektionen. 236 Bundeskulturverbände und bundesweit tätige Organisationen haben sich diesen 8 Sektionen des Deutschen Kulturrates angeschlossen.

### **Deutscher Musikrat, Berlin**

[www.musikrat.de](http://www.musikrat.de)

### **Rat für darstellende Kunst und Tanz, Köln**

### **Deutsche Literaturkonferenz, Berlin**

[www.literaturkonferenz.de](http://www.literaturkonferenz.de)

### **Deutscher Kunstrat, Berlin**

[www.deutscher-kunstrat.de](http://www.deutscher-kunstrat.de)

### **Rat für Baukultur, Berlin**

[www.baukultur.de](http://www.baukultur.de)

### **Sektion Design, Berlin**

[www.designertag.de](http://www.designertag.de)

### **Sektion Film und Audiovisuelle Medien, Frankfurt/Main**

### **Rat für Soziokultur und**

**kulturelle Bildung, Remscheid**

## Wie wir arbeiten

Kulturpolitik ist eine Querschnittsaufgabe. Unsere Expertinnen und Experten aus den Mitgliedsorganisationen beraten in Fachausschüssen über Themen wie Mehrwertsteuer, soziale Lage von Künstlerinnen und Künstlern, über Urheberrechtsfragen und vieles mehr. In den Fachausschüssen werden nach eingehender Diskussion Empfehlungen und Stellungnahmen erarbeitet, die kultur- und medienpolitische Problemfelder benennen und Handlungsperspektiven aufzeigen.

Zur Zeit existieren folgende Ausschüsse:

- Fachausschuss Arbeit und Soziales
- Fachausschuss Bildung
- Fachausschuss Europa/Internationales
- Fachausschuss Medien
- Fachausschuss Steuern
- Fachausschuss Urheberrecht

Die Arbeit der Fachausschüsse wird durch die Einrichtung von Ad-hoc-AGs ergänzt.

# Der Aufbau des Deutschen Kulturrates

## Sektionen

Deutscher Musikrat  
Rat für darstellende Kunst und Tanz  
Deutsche Literaturkonferenz  
Deutscher Kunstrat  
Rat für Baukultur  
Sektion Design  
Sektion Film und Audiovisuelle Medien  
Rat für Soziokultur und kulturelle Bildung

## Mitgliederversammlung

sieben Delegierte aus jeder Sektion

## Sprecherrat

zwei Sprecher und zwei Stellvertreter aus jeder Sektion

wählt

entsendet

bestätigt

## Fachausschüsse

Arbeit und Soziales, Bildung, Europa/Internationales, Medien, Steuern, Urheberrecht

## **Vorstand**

ein Präsident und  
zwei Vizepräsidenten

informiert  
und berät

beruft

## **Geschäftsführer**

informiert  
und berät

## **Externe Experten**

# **Europa Bund Länder Kommunen**

# Unsere Struktur

## **Vorstand**

Der Vorstand besteht aus einem Präsidenten/einer Präsidentin und zwei stellvertretenden Präsidenten/innen. Er wird aus der Mitte des Sprecherrates für eine Amtszeit von drei Jahren gewählt. Das Präsidium führt ehrenamtlich die Geschäfte des Vereins im Rahmen der Beschlüsse der Mitgliederversammlung und des Sprecherrates und vertritt den Deutschen Kulturrat gegenüber der Öffentlichkeit.

## **Sprecherrat**

Der Sprecherrat ist das politische Organ des Deutschen Kulturrates. Er tagt mindestens viermal pro Jahr. Jede Sektion entsendet zwei Sprecher/Sprecherinnen und zwei Stellvertreter/Stellvertreterinnen. Der Sprecherrat beschließt die politischen Stellungnahmen sowie Positionierungen des Deutschen Kulturrates.

## **Mitgliederversammlung**

Die Sektionen entsenden jeweils sieben Mitglieder in die einmal jährlich stattfindende Mitgliederversammlung. Die Mitgliederversammlung befasst sich in erster Linie mit vereinsinternen Fragen wie dem Haushalt oder der Satzung.

## **Fachausschüsse**

Die Sektionen des Deutschen Kulturrates entsenden Expertinnen und Experten in die Fachausschüsse. Externe Fachleute (Gäste) ergänzen den Kreis der Fachausschussmitglieder. Die Mitglieder der Fachausschüsse erarbeiten Empfehlungen und Stellungnahmen, die kultur- und medienpolitische Problemfelder benennen und Handlungsperspektiven aufzeigen. Diese Empfehlungen werden vom Sprecherrat diskutiert und verabschiedet.

## **Geschäftsstelle**

Der hauptamtliche Geschäftsführer koordiniert die Arbeit des Deutschen Kulturrates und setzt die Beschlüsse des Vorstands, des Plenums und des Sprecherrates um. Er unterhält Kontakte zu Politik und Verwaltung und entwickelt Vorhaben und Projekte. Er führt die laufenden Verwaltungsgeschäfte des Vereins und leitet dessen Geschäftsstelle. Die Geschäftsstelle begleitet die Arbeit der Gremien, führt Projekte durch, ist zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit sowie für die Zeitung Politik & Kultur mit ihren Beilagen und für alle weiteren Publikationen des Deutschen Kulturrates.

**Wir brauchen  
ein hohes  
Schutzniveau  
für Urheber und  
Leistungsschutz-  
berechtigte.**

# Künstlersozial- versicherung ab- schaffen? Ohne uns!

## Vorstand



### **Präsident**

Prof. Christian Höppner  
Sprecher Deutscher Musikrat

## Geschäftsstelle



### **Geschäftsführer**

Olaf Zimmermann  
Herausgeber von Politik & Kultur



### **Vizepräsidentin**

Regine Möbius  
Sprecherin Deutsche Literaturkonferenz



### **Stellv. Geschäftsführerin**

Gabriele Schulz



### **Vizepräsident**

Andreas Kämpf  
Sprecher Rat für Soziokultur  
und kulturelle Bildung



### **Referentin für Öffentlichkeitsarbeit**

Stefanie Ernst



Standard  
5,00 €

212

Jetzt im neuen Layout!

# Politik & Kultur

Zeitung des Deutschen Kulturrates

www.politikundkultur.net

In dieser Ausgabe:  
**Ernst Ellrich**  
**Markus Beckedahl**  
**Dieter Gorny**  
**Wolfgang Huber**  
**Gerd Mertens**  
**Ulla Schmidt**  
und viele andere

## Kultur für alle

Der Zugang zu Kunst und Kultur ist Menschen mit einer Behinderung häufig verweigert. Dabei ist Barrierefreiheit auf dem Vormarsch. **Seite 4 und 5**

## Lebensqualität

Sprachzüge wirken sich auf die kulturelle Infrastruktur aus. Ist demografisches Krisenmanagement mit Lebensqualität vereinbar? **Seite 7 und 8**

## Kulturjournalismus

Das Freilichtfest erfreut sich großer Beliebtheit unter Lesern und Journalisten. Doch wie sieht die kulturpolitische Berichterstattung aus? **Seite 15 bis 19**

## Krieg im Netz

Urheberrechtler streben im World Wide Web Netzaktivitäten und Internetzeitschriften gegenüber. Wie kämpft wolle und warum? **Seite 29 bis 32**

## Medienmacht

«Ich bin, ich bin, ich bin die Rechte. Und da die Sonne so schön scheint, solltet ihr sie nicht bestaunen.» Das schreibt der Kai-Diözesan, der Chorleiter der RBB-Zeitung, im April 2009, weil sich die Beschneidung der RBB-Zeitung über den Deutschen Kulturrat erstreckt hat. Im Nachhinein wird man bewusst, dass die damals wohl größte Glückseligkeit habe. Man stelle sich einmal vor, die Sonne hätte nicht so schön geschienen und Herr Diözesan hätte es nicht bemerkt.

Die Medien sind nicht eine unerschütterliche Kontrollinstanz der Demokratie, sie haben auch Macht und Macht muss immer kontrolliert werden. Diese Kontrolle darf aber nicht von Staat organisiert werden, da die grundsätzliche Grundprinzipien Pressefreiheit das nicht erlauben. Medien sind nicht eine Macht, sondern eine Macht, die Medien selbst erlangen. Doch Bildung, Schulen, die Medien zu einer solchen Selbstkontrolle nur in Ausnahmefällen zu sein. Wenn man freigeht im Frühjahr des letzten Jahres. Die Rede von Fallstudien-Journalisten zu einer Reihe nach Peking eingeladen werden, um sich die von Deutschland initiierte und finanzierte Ausstellung: Die Kunst der Aufklärung anschauen, während die für den Berg positive Seite über die Ausstellung in deutschen Medien vorlag. Nicht dass man nach mitunter, gerne sollen Institutionen nach weiteren Kontexten zu den Konzept- und Organisations- und zum Ausstellungsprozess eingeladen werden, aber es sollten dann bei deren Kommentaren und kritischen bei eigenen Handeln sein, bedürfen.

Medien müssen sich gegen Einflussnahme wehren. Aber die Kultur als Medien ist weder unabhängig noch automatisch eine Einschränkung der Pressefreiheit. Medien müssen nicht bereit sein, für eigenes Handeln auch öffentlich zu diskutieren.

Das gilt selbstverständlich auch für Politik & Kultur, die mit dieser Ausgabe in neuem Gewand ihr zehnjähriges Jubiläum feiert. Eine Zeitung, die von einem Verband, dem Deutschen Kulturrat, finanziert wird und trotzdem nicht sein Ziel erreicht hat, ist, ist in diesem Jahre einige Versuche der Einflussnahme abzuwehren müssen. Einige zählen noch heute die Zeichen der erweichenden Arbeit, um nachzuweisen, dass die Redaktion unter politischer Aufsicht von Wort-Kommunikation würde als die andere Lösung finden auch, dass die Leitlinien, also die Mitglieder des Deutschen Kulturrates, Einfluss auf die inhaltliche Ausrichtung von Politik & Kultur haben sollten. Aber unter dem Strich kann man nach zehn Jahren sagen, dass die Unabhängigkeit der Redaktion sowohl von der Politik wie auch von den Kulturverbänden durchweg begrüßt und geachtet wird.

**Olaf Zimmermann**  
als Herausgeber  
von Politik & Kultur



## Alles Gute!

Politik & Kultur feiert Geburtstag – vor 10 Jahren erschien die erste Ausgabe. Grund genug für Rückblicke, Einblicke und Ausblicke. **Seite 15**



## Kultur des Digitalen

In Schweden wird der grenzenlose Datenaustausch mit Kultur, gar zur Kirche erhoben. In Deutschland verhalten sich die Fronten zwischen Verfechtern des Urheberrechts und sogenannten Netzaktivisten.

**PETRA RAHR**

Die Meldung wurde in Deutschland unter der Rubrik «Skandal» veröffentlicht: Die Google Mail der «Katholiken» wird in Schweden während Wochen als Kirche anerkannt. Nach mehreren Auseinandersetzungen mit Verweigerungen und Öffentlichkeits- und belangreicher Copypaste ist das digitale Welt geblieben: Eine Netzgemeinde ist nicht als religiöse Gemeinschaft, die sich nach dem Kult ihrer Nutzung aller Informationen ohne jede Schranke bewegt.

Das größte Argument sind kommunikativer, der digitale Körper wie der Körperliche geformt. Die Kultur, was den hohen Schutz der Religionsfreiheit gemeint, ist praktisch unangreifbar geworden von dem neuen Bewegten Eingriff des Staates. «STRIPplus GbR» den Rang eines heiligen Zeichens. Die Mailbox Schweden ist jedoch bemerkenswert, weil Religionsgemeinschaft einer digitalen Community auf der Spitze reißt, was auch im Deutschland kulturpolitische Ausmaße zeigt. Die sprachliche Freiheit der Religion sind ebenfalls bemerkenswert. Es geht um Geste, um Worte und um Werte, um Christenvertrauen und Erlösungsversprechen.

«STRIPplus GbR hat nun den Rang eines heiligen Zeichens.

Schweden die Selbstbezeichnung der «Netzgemeinde» ist. Denn die Frage muss in Betracht sein, dass der «Ostsee» hat sich der nur vermeintlichen und unvermeidlichen digital selbstbestimmten Religionen (religiös) / Evangelien über das Internet, was in Gesellschaft gegeben ist. Es ist eine neue religiöse Gemeinschaft, wenn es der Selbstbezeichnung nach den Kern der Evangelien gibt. Die Heiligung sozialer Datenfreiheit offenbar sich

zubezogen, während die «Katholiken» vielleicht Mitglieder sein mögen, die die Dimension des neuen Raumes aber noch nicht verstanden haben. Nicht die Ermittler wissen, dass die Gesetze der analoge Welt nicht mehr existieren, nicht gelten können, da die Religionswissenschaft ist diese Vergemeinschaftung mit Hilfe der religiösen Fundamentalelemente der Aufhebung der weltlichen Grenzen zugunsten eines heiligen Rechts, das in der Sonderungsmöglichkeit, auch wenn es sich Welt da draußen nicht oder noch nicht versteht. Die missverständliche Werte, mit der Bedeutung der Aufhebung von weltlichen aber nicht abgrenzbarer können wie der Perimeter-Markierung oder den geringen Eigenarten an Ideen, Positionen und Werten für ihre schwere neue Welt strukturierten Transparenz und Bildhaftigkeit, hat etwas Kästchen.

dem schrittweisen Grenzverstoß. Um es gleich vorwegzunehmen: Ich finde es richtig, dass endlich über die großen Fragen gesprochen wird. Dieser Streit gehört in die Mitte der Gesellschaft. Er ist nicht in Experimenten zwischen Internet und IT-Experten zu entscheiden, weil es um einen Selbstverstoß und

Es geht um viel mehr als um Sinn und Unsinn von Fristen, Zugangsbeschränkungen und Persönlichkeitsrechten.

In diesem wie der religiöse Form reißt, wie wir uns in

## Kultur bildet.

Beiträge zur kulturellen Bildung

Ausgabe Nr. 1 – November 2012

ISSN 1619-8792

<b>Mittelpunkt Mensch</b> Michael Singer	3	<b>Ein Fort für die kulturelle Bildung?</b> Günther Schick	6
<b>Ein Thema für Kinder und Jugendliche?</b> Thomas Baumhauer & Silke Maria Drey	2	<b>Zeit für Bildung?</b> Olaf Zimmermann	8
<b>Halb voll oder halb leer?</b> Stefan Pichler	3	<b>Knapp eine Viertelmilliarde ist schon verdorben viel Geld!</b> Andreas Müller-Greif	9
<b>Heilung schmeckt</b> Dieter Gorny	4	<b>Die größte Herausforderung ...</b>	12
<b>Der Bildungsanspruch</b> Michael Pichler	10	<b>Kurs und Knapp</b>	12
<b>Ein unverwechselbarer Kulturreisort</b> Michael Pichler	3	<b>Impression</b>	12

Es erscheinen  
regelmäßig Beilagen  
zu Politik & Kultur.



Mehr zur ANU: 1 und Seite 2.

Deutscher Kulturrat e.V.  
Mohrenstraße 63  
10117 Berlin  
Telefon 030.226 05 28-0  
Fax 030.226 05 28-11  
[post@kulturrat.de](mailto:post@kulturrat.de)  
[www.kulturrat.de](http://www.kulturrat.de)